

Was ist die Parent's Guide to Cord Blood Foundation?

Wir sind die einzige Organisation in den USA, die Daten über öffentliche wie auch über private Nabelschnurblutbanken bereit hält. Seit 1998 veröffentlichen wir für werdende Eltern auf unserer Webseite präzise medizinische Informationen über die Nabelschnurbluteinlagerung. Unsere Gründerin ist Dr. Frances Verter. Sie ist zum einen betroffene Mutter, deren Kind an Krebs verstorben ist, sie ist aber auch Wissenschaftlerin, die zur Einlagerung von Nabelschnurblutstammzellen forscht und publiziert.

Die Informationen, welche in dieser Broschüre enthalten sind, wurden vom Wissenschaftlichen und Medizinischen Beirat der Parent's Guide to Cord Blood Foundation überprüft. Der Beirat besteht aus angesehenen Medizinern und Wissenschaftlern, Krankenschwestern und Pädagogen, die eng mit den werdenden Eltern zusammenarbeiten. Die Stiftung ist als gemeinnützig anerkannt.

Wo erhalte ich mehr Informationen?

www.parentsguidecordblood.org

Dieses Feld kann für Stempel oder Aufkleber der abgebenden Stelle genutzt werden.

Elternratgeber zur Nabelschnurblut-Einlagerung



Das Blut der Nabelschnur eines Babys kann Leben retten. Wenn sich Eltern dafür entscheiden, das Nabelschnurblut ihres Kindes aufzubewahren, können sie dem Kind, einem Familienmitglied oder auch einem Fremden helfen. Diese Broschüre soll rund um das Thema Nabelschnurblut aufklären und beantwortet viele Fragen, die werdende Eltern zum Thema haben. Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage www.parentsguidecordblood.org

Unsere Mission



Der Elternratgeber zur Nabelschnurblut-Einlagerung ist der Erinnerung an

Shai Miranda Verter
09.12.1992 - 02.09.1997
gewidmet.

Die Parent's Guide to Cord Blood Foundation widmet sich hauptsächlich der Aufklärung und Information werdender Eltern zur Forschung und den Einlagerungsmöglichkeiten von Nabelschnurblut.

Die Parent's Guide to Cord Blood Foundation trägt außerdem Statistiken und Analysen zum medizinischen Fortschritt und zur medizinischen Anwendung von Nabelschnurblut zusammen und veröffentlicht diese.

FRAGEN & ANTWORTEN

Wichtige Informationen rund um die Nabelschnurbluteinlagerung

Was ist Nabelschnurblut?

Nabelschnurblut bezeichnet das Blut, welches aus der Nabelschnur und der Plazenta gewonnen wird, nachdem ein Baby geboren wurde. Diese sogenannte Nachgeburt wurde bisher als Klinikabfall entsorgt. Nabelschnurblut enthält jedoch Stammzellen, die – eingefroren und aufbewahrt für den späteren Gebrauch – für die Therapie von Krankheiten eingesetzt werden können, beispielsweise bei Stammzelltransplantationen oder in der Regenerativen Medizin.

Was sind Nabelschnurblut-Stammzellen?

In der Nabelschnur und in der Plazenta befinden sich sehr viele Stammzellen. Diese unterscheiden sich sowohl von embryonalen Stammzellen einer befruchteten Eizelle als auch anderen Stammzellarten, die von einem Kind oder einer erwachsenen Person gewonnen werden können. Die Nabelschnurblutstammzellen können sich sowohl zu einer Blutzelle, als auch zu einer Zelle des Immunsystems, wie auch zu weiteren Zelltypen entwickeln.

Wie wird Nabelschnurblut entnommen und eingelagert?

Die Entnahme von Nabelschnurblut ist für Mutter und Kind risikolos und schmerzfrei. Das Blut wird aus der Nabelschnur gewonnen, nachdem das Baby zur Welt gebracht und die Nabelschnur abgetrennt ist. Die Stammzellen im Nabelschnurblut können einige Tage bei Raumtemperatur überleben, das ermöglicht den Transport des Blutes zu einem Labor. Im Labor werden die Zellen für die Lagerung präpariert und anschließend in mit flüssigem Stickstoff befüllten Tanks eingefroren. Auf diese Weise können die Stammzellen für Jahrzehnte überleben.

Wie werden Nabelschnurblutstammzellen heute eingesetzt?

Eine wachsende Anzahl von Patienten, denen Stammzellen transplantiert werden, erhalten Stammzellen aus Nabelschnurblut. Dies betrifft über 70 verschiedene Krankheiten. Dabei haben über 70 Prozent dieser Patienten, die eine Transplantation blutbildender Stammzellen benötigen, keinen passenden Spender in der eigenen Familie. Deren Ärzte suchen dann nach möglichen Spendern in öffentlichen Spenderregistern. Internationale Stammzell-Spenderregister, wie das Zentrale Knochenmarkspende Register Deutschland (www.zkrd.de), sorgen dafür, dass sie einen passenden Spender finden. Für Patienten, die einer Minderheit entstammen, besteht ein Engpass an potentiellen Spendern. Nabelschnurblutspenden sind für diese Patienten sehr hilfreich, da Stammzellen aus Nabelschnurblut anders als Stammzellen des Knochenmarks auch bei nicht vollständig passenden Gewebemerkmale eingesetzt werden können.

Wie werden Nabelschnurblutzellen künftig eingesetzt?

Die medizinische Forschung entwickelt derzeit neue Therapiemethoden, die darauf setzen, dass Stammzellen dem Körper helfen, sich selbst zu reparieren. Bei diesen Therapien werden die eigenen Stammzellen des Patienten benötigt, nicht die eines Spenders. Somit könnten Kindern, deren eigenes Nabelschnurblut eingelagert wurde, mehr therapeutische Optionen im späteren Leben zur Verfügung stehen. Gerade stattfindende klinische Studien bei Zerebraler Lähmung und Diabetes Typ 1 werden mit dem eigenen Nabelschnurblut der Kinder durchgeführt.

Kann mein Kind sein eigenes Nabelschnurblut nutzen?

Bei den meisten Krankheiten im Kindesalter, bei denen Stammzelltransplantationen benötigt werden, wie die meisten Krebsarten und Erbkrankheiten, werden die Zellen einer anderen Person eingesetzt, nicht die des Patienten selbst. Bei Erwachsenen sind Transplantationen von eigenen und fremden Stammzellen nahezu gleich verteilt. Derzeit liegt die Wahrscheinlichkeit, dass eine Person unter 20 Jahren eine Transplantation von blutbildenden Stammzellen benötigt, bei 1 zu 1.700, hingegen steigt diese Wahrscheinlichkeit im Alter von 70 Jahren auf 1 zu 200. Wenn Nabelschnurblut künftig routinemäßige Anwendung in der Regenerativen Medizin findet, könnte die Anwendungswahrscheinlichkeit des eigenen Nabelschnurblutes stark steigen.

Welche Formen der Nabelschnurbluteinlagerung sind möglich?

Es gibt zwei Typen von Nabelschnurblutbanken

1. Öffentliche Nabelschnurblutbanken
2. Private Nabelschnurblutbanken

Öffentliche Nabelschnurblutbanken lagern gespendetes Nabelschnurblut, welches für eine Transplantation bei fremden Empfängern in Frage kommt. Das gespendete Blut wird in einem Register nach Gewebetyp gelistet, der Spender bleibt anonym. Über die Hälfte der Spenden, die an öffentliche Banken geschickt werden, sind nicht geeignet für eine langfristige Aufbewahrung und werden für die Forschung genutzt oder verworfen. Die Spende des Nabelschnurblutes an eine öffentliche Bank kann Leben retten, es gibt allerdings keine Garantie dafür, dass das gespendete Blut für eine Anwendung bei Familienmitgliedern zur Verfügung steht.

Wenn das Nabelschnurblut bei einer **privaten Bank** eingelagert wird, ist die Identität des Kindes hinterlegt und das Nabelschnurblut steht zur Anwendung für das Kind selbst oder für Familienmitglieder zur Verfügung. Meist sind das Geschwister, da diese oft übereinstimmende Gewebemerkmale aufweisen. Bis das Kind erwachsen ist, verfügen die Eltern darüber, was mit dem eingelagerten Nabelschnurblut passieren soll.

Was kostet die Einlagerung von Nabelschnurblut?

Öffentliche Banken erheben von den Eltern keine Gebühr für die Nabelschnurblutspende. Einige dieser Banken erhalten Zuschüsse vom Staat und finanzieren sich über Spenden. Außerdem erhalten sie durchschnittlich € 20.000, wenn ein bei ihnen eingelagertes Nabelschnurblutpräparat zur Transplantation abgegeben wird. Die Kosten der Transplantation werden von der Krankenversicherung übernommen. **Private Banken** erheben eine einmalige Gebühr von etwa € 2.000 für die Entnahme und Einlagerung. Hinzu kommt eine jährliche Vergütung in Höhe von rund € 30 ab dem 1. Geburtstag des Kindes.

Wer ist berechtigt, an eine öffentliche Nabelschnurblutbank zu spenden?

Die Mutter sollte vor der Spende

1. eine öffentliche Nabelschnurblutbank kontaktieren, welche mit der vorgesehenen Entbindungsklinik zusammenarbeitet
2. sich möglichst zwei bis drei Monate vor dem Entbindungstermin registrieren lassen
3. ihre Krankengeschichte hinsichtlich der Eignung für eine Spende überprüfen lassen

Wer ist berechtigt bei einer privaten Nabelschnurblutbank einzulagern?

Von seltenen medizinischen Komplikationen abgesehen, sind alle berechtigt, das Nabelschnurblut ihres Kindes privat einzulagern. Es spielt auch keine Rolle, wo Sie wohnen und wo das Kind entbunden werden soll. Sie erhalten ein Entnahmepaket, welches Sie zur Entbindung mit in die Klinik nehmen. Nach der Entnahme wird das Nabelschnurblut ins Labor des Anbieters gebracht. Die werdenden Eltern sollten vorab sicher stellen, dass die gewählte Nabelschnurblutbank berechtigt ist, im gewählten Klinikum zu entnehmen und dann die die Geburtshelfer vor Ort darüber informieren, dass sie das Nabelschnurblut privat einlagern lassen wollen.

Angenommen, ein Familienmitglied ist von einer Krankheit betroffen, die mit Nabelschnurblut behandelt werden kann?

Wenn das Nabelschnurblut Ihres Babys genutzt werden kann, um ein Familienmitglied zu therapieren, besteht bei manchen Banken die Möglichkeit, das Nabelschnurblut kostenlos einzulagern. Auf unserer Webseite finden Sie eine Liste, bei welchen Banken das möglich ist. Um diese Möglichkeit wahrnehmen zu können, ist ein Antrag des behandelnden Arztes nötig.

Welche Möglichkeiten zur Einlagerung des Nabelschnurblutes meines Kindes habe ich?

Natürlich besteht die Möglichkeit, nichts zu tun und das Nabelschnurblut nach der Geburt entsorgen zu lassen. Die Option, das Blut der Nabelschnur individuell einlagern zu lassen, steht jeder Familie offen, welche die Kosten dafür übernehmen kann. Die Möglichkeit, das Nabelschnurblut einer öffentlichen Blutbank zu spenden, besteht für Mütter, welche die Spendebedingungen erfüllen. Es gibt keine allgemeingültige Antwort für alle Familien. Nur Sie selbst wissen, welche Möglichkeit für Sie und Ihre Familie die Richtige ist.

